



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Quelle: stock.adobe.com - kaistrynet

Neufassung 2025 10-Punkte-Plan für einen nachhaltigen Kakaosektor

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützen die globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs), die Brussels Declaration der 5. Weltkakaokonferenz und die Versorgung mit nachhaltig produziertem Kakao. Eingebettet in diesen internationalen Rahmen, veröffentlichen wir einen aktualisierten 10-Punkte-Plan für einen nachhaltigen Kakaosektor:

1. Wir unterstützen den politischen Dialog mit relevanten Akteuren und setzen uns für eine gemeinsame Strategie aller Akteure im Kakaosektor ein.

Wir können den komplexen Herausforderungen im Kakaosektor nur gemeinsam mit unseren Partnern begegnen. Dazu gehört die Zusammenarbeit und der politische Dialog mit den Produzenteländern zur Förderung eines nachhaltigen Kakaosektors sowie der Politikdialog und die Kooperation mit unseren Partnern in Deutschland, der EU und global. Wir engagieren uns im **Forum Nachhaltiger Kakao e. V.** als wichtige Multi-Akteurs-Initiative in Deutschland für die gemeinsame Strategiebildung des Kakaosektors und den Austausch mit den europäischen und internationalen Partnern.

2. Wir setzen uns dafür ein, dass Kakaoproduzentinnen und -produzenten existenzsichernde Einkommen und Löhne erzielen können, ihnen ein Leben ohne Armut ermöglicht wird und existenzsichernde Einkommen und Löhne in politischen Prozessen als Menschenrecht verankert werden.

Ein nachhaltiger Kakaosektor kann nur erreicht werden, wenn Kakaobäuerinnen und -bauern ein Leben ohne Armut führen können. Daher unterstützen wir gemeinsam mit unseren Partnerländern Initiativen, die existenzsichernde Einkommen zum Ziel haben. Wichtige Elemente, die zu einem existenzsichernden Einkommen beitragen, sind die Zahlung fairer Preise und Prämien, verlässliche Verträge, die Stärkung der Stellung von Kakaobäuerinnen und -bauern in der Lieferkette sowie deren Professionalisierung durch Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität, zur Weiterverarbeitung und zur Diversifizierung der Einkommen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Zielsetzung existenzsichernder Einkommen und Löhne in politischen Prozessen verankert wird.

3. Wir setzen uns für einen Kakaoanbau ohne Entwaldung ein und streben mehr Waldschutz und Wiederherstellung von Wäldern in den kakaoerzeugenden Ländern an.

Wälder sind Lebensgrundlage von Millionen von Menschen und ein Schlüsselfaktor im Kampf gegen die Klimakrise und das Artensterben. Durch den Kakaoanbau darf keine Entwaldung stattfinden. Wir unterstützen die Umsetzung der EU-Verordnung für entwaldungsfreie Produkte (EUDR). In den Produktionsländern fördern wir Maßnahmen, die zum Walderhalt, zur Wiederherstellung von Wäldern und zu diversifizierten, klimaangepassten Anbausystemen beitragen, u. a. über die Sicherung von Land(nutzungs-)rechten und die Förderung von Forst- und Agroforstwirtschaft. Die alternativen Agrarprodukte aus der Agroforstwirtschaft und deren Weiterverarbeitung können zusätzliche Einkommensquellen schaffen.

4. Wir setzen uns gegen alle Formen von verbotener Kinderarbeit ein.

Kinderarbeit ist nach wie vor eine große Herausforderung im Kakaosektor. Wir setzen uns dafür ein, dass verbotene Kinderarbeit¹, Zwangsarbeit, Sklaverei und Menschenhandel in der Kakaoproduktion abgeschafft wird. Wir unterstützen Initiativen, die die Bekämpfung und Abschaffung von verbotener Kinderarbeit zum Ziel haben, beispielsweise über die Multistakeholder-Plattform International Cocoa Initiative (ICI) oder das Forum Nachhaltiger Kakao e. V.

5. Wir verfolgen eine Entwicklungspolitik, die Frauen gezielt stärkt und engagieren uns für gleiche Rechte, Ressourcen und Repräsentanz von Frauen und anderen benachteiligten Gruppen im Kakaosektor.

Frauen kommt in der Förderung eines nachhaltigen Kakaosektors eine Schlüsselrolle zu. Gleichzeitig ist ihr Zugang zu beispielsweise Bildung, Finanzen oder Entscheidungsprozessen oft eingeschränkt. Daher unterstützen wir Ansätze, die die Rechte, den Zugang zu Ressourcen und die Repräsentanz von Frauen und anderen benachteiligten Gruppen stärken.

¹ Unter verbotener Kinderarbeit wird Kinderarbeit verstanden, wie definiert in den ILO-Konventionen 138 und 182. Unter Kinder in Beschäftigung werden laut ILO formelle oder informelle Arbeit von Personen unter 18 Jahren, im privaten oder öffentlichen Bereich mit oder ohne Bezahlung gezählt. Wenn diese gegen rechtliche Normen verstößt (z.B. Altersbeschränkungen oder Höchstbegrenzung der Arbeitsdauer), fällt sie unter Kinderarbeit.

6. Wir setzen uns dafür ein, dass Unternehmen ihre Sorgfaltspflichten erfüllen und unterstützen Initiativen, die verantwortungsvolles Unternehmenshandeln stärken.

Ein nachhaltiger Kakaosektor wird nur erreicht, wenn die Kakaobäuerinnen und -bauern nicht in Armut leben. Wir unterstützen Projekte, die das Ziel haben, die Einkommen der Kakaobäuerinnen und -bauern zu erhöhen. Dies kann über verschiedene Ansätze geschehen, z. B. über einen fairen Preis für den verkauften Kakao, über nachhaltige Ertragssteigerung bei Kakao, über die Diversifizierung der Betriebe und Schaffung weiterer alternativer Einkommensmöglichkeiten.

7. Wir setzen uns für nachhaltige und verantwortungsvolle Einkaufspraktiken entlang der Kakaolieferkette ein.

Wir setzen uns für nachhaltige und verantwortungsvolle Einkaufspraktiken ein, die die Rahmenbedingungen bilden, damit Kakaobäuerinnen und -bauern ein existenzsicherndes Einkommen erzielen können. Ansatzstellen hierfür sind u. a. die Zahlung fairer Preise, die Produktionskosten in der Preisbildung mitberücksichtigen, die Zahlung von Prämien und die Förderung von langfristigen und stabilen Lieferbeziehungen zwischen den Akteuren entlang der Kakaolieferkette.

8. Wir unterstützen Initiativen, die den ökologischen und klimafreundlichen Kakaoanbau fördern.

Der ökologische Kakaoanbau bietet Perspektiven zur Einkommenserhöhung und kann sich positiv auf Klimaschutz und -anpassung, die Biodiversität und den Erhalt der natürlichen Ressourcen auswirken. Daher unterstützen wir Initiativen zur Förderung ökologisch angebauten Kakaos, der Verarbeitung in den Erzeugungsländern sowie des fairen Handels mit den Erzeugnissen.

9. Wir befürworten die Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsstandards, um die ökologischen und sozialen Standards entlang der Kakaolieferkette kontinuierlich zu verbessern.

Zertifizierungen durch Nachhaltigkeitsstandards sind ein wichtiger Ansatz, um einen nachhaltigen Kakaosektor voranzutreiben. Für Verbraucherinnen und Verbraucher bieten sie Anhaltspunkte für fairen Konsum. Wir unterstützen standardsetzende Organisationen bei der stetigen Evaluierung und Weiterentwicklung ihrer Standardsysteme für einen nachhaltigen Kakaosektor.

10. Wir informieren Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland über nachhaltigen Kakao.

Deutschland gehört zu den größten Konsumländern von Schokolade. Mehr als 9 Kilo verzehrt jede Einwohnerin und jeder Einwohner in Deutschland durchschnittlich pro Jahr. Daher informieren wir Verbraucherinnen und Verbraucher über nachhaltigen Konsum und über die Arbeits-, Produktions- und Lieferbedingungen im Kakaosektor mit dem Ziel der Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsaspekte.